



LANDESVORSTAND

Ein Stück Geschichte, ein Stück Abschied

... unter dieser Überschrift schrieb Renate Randel einen Artikel für die letzte Festzeitschrift des „Bürger- und Polizeifestes“ der KG Neubrandenburg.

Ein Stück Geschichte hat Renate Randel für die Landespolizei, die Gewerkschaft der Polizei und auch für die Personalratsarbeit in unserem Land geleistet und nun wurde sie – nach 39 Dienstjahren – am 31. März 2009 in Neubrandenburg von ca. 100 Gästen verabschiedet.

Immer lagen ihr die Anliegen und Probleme der Kolleginnen und Kollegen, die an sie herangetragen wurden, sowie die umfangreichen mitbestimmungspflichtigen Dinge in Personalangelegenheiten und die vielen sozialen und organisatorischen Dinge sehr am Herzen. Renate gestaltete ihre Arbeit nach dem Arbeitsgrundsatz: „Das Recht und die Pflicht, die gesetzes- und rechtstreue Behandlung der Beschäftigten zu überwachen, gehört zu den wichtigsten und tra-

ditionellen Aufgaben der Personalvertretung.“ Dieser Arbeitsgrundsatz war und ist sichtbar in ihrem Zimmer auf einem Blatt an den Schrank geheftet, für jedermann sichtbar und bleibt – als Erinnerung – für ihren Nachfolger dort hängen.

Renate sagte zum Abschied: „Die Personalratsarbeit hat in unserer Polizeidirektion einen Stellenwert. An dieser Stelle danke ich allen, die, auf welchem Wegstück auch immer, mit mir zusammengearbeitet und mir vertraut haben.“

An dieser Stelle möchten wir uns bei Renate Randel für ihre langjährige Arbeit in der Polizei Mecklenburg-Vorpommern bedanken. Es ist uns ein Bedürfnis, ihr alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt zu wünschen.

Tarifabschluss wird auch auf unsere Polizeibeamten übertragen

Am 12. März 2009 hat sich Finanzministerin Heike Polzin mit Vertretern der Gewerkschaft der Polizei, des Beamtensbundes sowie von ver.di in einem Sondierungsgespräch auf Eckpunkte einer Übertragung des Tarifabschlusses für Landesangestellte auf die Besoldung der Landes- und Kommunalbeamten verständigt. Die Gesprächspartner waren sich darin einig, den Tarifabschluss vom 1. März 2009 zeit- und wirkungsgleich auf die Beamten zu übertragen.

Damit sollen diese neben einer Einmalzahlung von 40 Euro eine Anhebung der Bezahlung um 3% zum 1. März 2009 und eine weitere Anhebung um 1,2% im März 2010 erhalten. Zusätzlich können die Beamten ab dem 1. März mit einem höheren Sockelbetrag von 20 Euro rechnen. Zwar erhalten die Landesangestellten hier eine Erhöhung von 40 Euro, aber im gleichen Zuge entfällt bei ihnen die

1-prozentige Leistungsvergütung, die rund 20 Euro ausmacht, so dass die angestrebte Wirkungsgleichheit der Abschlüsse erreicht werden kann. Übereinstimmender Wunsch des GdP-Landesvorsitzenden Silkeit, des DBB-Landesvorsitzenden Knecht und der ver.di-Vertreterin Mohr ist es, ein beschleunigtes Gesetzgebungsverfahren zu erreichen: „Wir schlagen daher einen Gesetzesantrag aus der Mitte des Parlamentes vor. Denn andernfalls könnte eine Zahlung erst im vierten Quartal dieses Jahres ermöglicht werden.“ Polzin sicherte den Beamten zu, dass sie sich gegenüber dem Kabinett und den Regierungsfractionen für ein solches Verfahren einsetzen wird. Die vorgesehene Bezügeanpassung soll entsprechend auch für die Versorgungsempfänger gelten. Die erzielte Einigung bedarf noch der Zustimmung des Kabinetts und des Landtages.



Verabschiedung in den Ruhestand

Am 20. März 2009 trafen sich in Neumühle nunmehr ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei M-V, um gemeinsam mit unserem GdP-Mitglied Werner Grabowski seine Verabschiedung in den Ruhestand zu feiern. Der Direktor des LPBK M-V, Gerd Czyborra, ließ in seiner Ansprache noch einmal die wichtigsten Stationen des beruflichen und privaten Lebens des Pensionärs Revue passieren.

Unser GdP-Mitglied Werner Grabowski (Foto) kann auf eine über 40-jährige Dienstzeit zurückblicken und ist als Fachmann im Bereich des Waffen- und



REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2009 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 7. Mai 2009. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Gerätewesens weit über die Behörden Grenzen anerkannt. Diese Tatsache fand auch darin ihre Bestätigung, dass mehrere Vertreter aus anderen Polizeibehörden anwesend waren und sich persönlich vom künftigen Pensionär verabschieden wollten.

Im Namen der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei überreichte der Vorsitzende unserem Kollegen Werner Grabowski aus Anlass seiner Pensionierung ein Blumenpräsen sowie einen Gutschein. Da Kollege Grabowski nunmehr etwas mehr Zeit für seine Hobbys haben dürfte, wird es ihm sicher nicht schwer fallen, als Petrijünger eine Verwendung für den Gutschein zu finden.

Wir wünschen dem frisch gebackenen Pensionär für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und sind uns sicher, dass wir ihn im Rahmen unserer jährlichen Veranstaltungen der Seniorengruppe bald wieder sehen werden. **Jörn Liebig**

Neuer Vorstand

Die Kreisgruppe der GdP Nord-west-Mecklenburg wählte am Samstag, 21. März 2009, in Wismar ihren neuen Vorstand.

Zu Beginn der Veranstaltung hob der „alte“ Kreisgruppenvorsitzende Uwe Burmeister die Erfolge der gewerkschaftlichen Aktivitäten zu den Tarifverhandlungen und zu der Übernahme des Ergebnisses für die Beamten hervor.

Stellvertretend für die Kolleginnen und Kollegen des Landesvorstandes erhielt der Landesvorsitzende Michael Silke als Dank eine Einladung zur Festveranstaltung zum 200-jährigen Bestehen des Polizeipräsidiums Berlin.

Im Rechenschaftsbericht wurden noch einmal die Höhen und Tiefen der letzten Jahre reflektiert. Insgesamt hat sich das Klima zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verändert. Passend zum Wetter am Samstag sagte Uwe Burmeister: „Der Wind ist härter geworden.“ Mittlerer und gehobener Dienst, Jung und Alt, Beamte und Arbeitnehmer



Der neue Vorstand in der Kreisgruppe NW-M

müssen zusammenhalten. Nur so können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.

Die Kreisgruppe hat den Schwerpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit in den zurückliegenden Jahren auf die Mitgliederbetreuung gelegt. Nun gilt es auch den Vorstand zu verjüngen und die modernen Medien für die gegenseitige Information zu nutzen, denn „Wissen ist Macht“!

So wurden Berit Böttiger, Andreas Heiden, Maik Schröder und Nancy Hädicke in den Vorstand gewählt. Dem alten und neuen Vorsitzenden – Uwe Burmeister – stehen in bewährter Weise Christiane Otting, Wolfgang Bobsien, Wilfried Elgeti, Henry Losch und Joachim Büttner zur Seite. Jana Kleiner wird als Kassenprüferin fungieren.

Uwe Burmeister



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Graß-Schack-Allee 20
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

STELLENTAUSCH

Hamburg <> M-V
PK'in aus Hamburg (derzeit LBP)
sucht Tauschpartner/-in aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich. Nähere Informationen unter:
Telefon: 01 76/60 02 18 55 oder
christiane.scholtz@polizei.hamburg.de



GdP-Betreuung auch während des NATO-Gipfels

Beim NATO-Gipfel vom 3. bis 4. April in Straßburg, Baden-Baden und Kehl war die Gewerkschaft der Polizei (GdP)



Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat der Polizei vor Ort, um unsere Einsatzkräfte in den Einsatzabschnitten zu betreuen.

Dabei versuchten WIR die auftretenden Probleme, Sorgen und Nöte schnellstmöglich zu beheben. GdP-Landesvorsitzender Michael Silkeit noch kurz vor der Abfahrt: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Einsatzkräfte aus unserem Land, soweit erforderlich, schnell und zuverlässig zu unterstützen und unsere Hilfe anzubieten. Wir kennen ja solche Einsätze – in dieser Größenordnung – aus den letzten Jahren.“

Ein besonderes Augenmerk legte die GdP auf die Unterbringung und Verpflegung der Einsatzkräfte, um auch auf die von uns entwickelten und von den Innenministern der Länder akzeptierten Standards zu achten.

Die GdP M-V unterstützte – zusammen mit den anderen Teams aus den Landesbezirken diesen Einsatz.

Bowlingabend



Am 14. März 2009 trafen sich die Mitglieder der Kreisgruppe Uecker-Randow im Eggesiner „Move“ zum 1. Bowlingabend. Hierbei ging es nicht unbedingt um die beste Platzierung des Einzelnen, sondern mehr darum, auch mal außerdienstlich etwas gemeinsam zu unternehmen. Nach gemütlichen zwei Stunden waren sich alle einig das dieses wiederholt werden sollte.

Hartmut Schubert

Minister für Beförderung

Die Polizei in Mecklenburg-Vorpommern wird dieses Jahr die geforderten Beförderungen bekommen. Das versicherte Innenminister Caffier dem privaten HIT-Radio Antenne Mecklenburg-Vorpommern. Die GdP M-V hatte gefordert, dass bislang gute Arbeit, die geleistet wurde, engagiert bleibt. Das geht nach Ansicht des GdP-Landeschefs Michael Silkeit nur über Beförderung. „In der privaten Wirtschaft gibt es ein Prämiensystem, es gibt ein ausgefeiltes Motivationssystem, das über verschiedene Stufen praktiziert werden kann, insbesondere in größeren Unternehmen. Im öffentlichen Dienst ist es nur ‚die Beförderung‘, und die sieht bei der Polizei sehr mau aus“, so Silkeit.

Der Minister gibt unserer Gewerkschaft Recht, dass Beförderung motivierend sind, aber das sei nicht alles.

„Die andere Seite ist die Leistungsbereitschaft. Jeder hat ein Stück Verantwortung, ich als Minister was die Beförderung betrifft, die Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei, was die Leistungsbereitschaft betrifft. Und wenn man sich in der Mitte trifft, sind wir ein gutes Stück weiter“, sagte Caffier.

„Einsatz bei Randalen“



Ein Reporterteam im Auftrag des NDR begleitete – vor kurzem – unsere Beweis- und Festnahmeeinheit (BFE).

Es entstanden packende Bilder u. a. bei massiven Fanausschreitungen zwischen Fußballfans sowie bei der Sicherung eines Castortransports. Sendetermin ist der 13. Mai 2009 um 22.30 Uhr im NDR.

Glückwunsch

Die Kreisgruppe Rostock gratuliert in diesem Monat seinen Jubilaren:
zum 65. Geburtstag: Klaus Weidt
zum 60. Geburtstag: Reinhard Ebeling
zum 50. Geburtstag: Frank Schulz

§-10-Lehrgang findet statt!

Auch in diesem Jahr wird noch ein „§-10-Lehrgang“ in Güstrow stattfinden.

Er richtet sich nach derzeitigen Verhandlungen an lebensältere Kolleginnen und Kollegen, die einen Dienstposten des gehobenen Dienstes innehaben.

Die genauen Parameter werden in den nächsten Tagen veröffentlicht, wenn sich der Hauptpersonalrat (HPR) der Polizei mit ihnen befasst hat. (Das Ergebnis lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor)

Im kommenden Jahr wird es zu einer Reihe von Modifizierungen kommen. Dabei finden auch Elemente der von uns – der GdP – im Jahr 2005 angeregten Modularisierung Berücksichtigung. Wenn die neue Lehrgangsgestaltung das Planungsstadium verlassen hat, werden wir zeitnah darüber berichten. Derzeit sind noch Verhandlungen mit Innenminister Lorenz Caffier (CDU) bei der Gestaltung der Ausbildung des mittleren Dienstes und bei der Aufstiegsausbildung erforderlich.

GdP M-V im Internet:
www.gdp.de/Mv



Was ist das Leben eines Polizeivollzugsbeamten (noch) wert ?

Man sollte sich einmal das ungläubige Gesicht eines Leiters einer Befehlsstelle vorstellen, wenn sich die Bereitschaftspolizeiabteilung M-V zum Dienstbeginn meldet und berichtet, dass allerdings nur 43% der Einsatzbeamten ihre persönliche Schusswaffe zum Einsatz mitführen. Oder ein anderes Beispiel gefällig: nur 43% führen ihren Einsatzhelm mit.

Undenkbar, wird jeder Leser des Landesjournals M-V denken. Allerdings gar nicht so weit hergeholt Beispiele, die so oder ähnlich durchaus eintreten können oder schon real sind.

Die Zahl 43% ist nämlich nicht willkürlich gewählt, schon gar nicht völlig aus der Luft gegriffen, stellt sie doch den tatsächlichen Ausrüstungsstand der Polizeivollzugsbeamten der Bereitschaftspolizei M-V mit ballistischen Unterziehschutz-



westen (siehe Foto) dar. Aktuell und brisant ist diese Zahl mehr denn je. Sie bedeutet, dass nicht einmal die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereitschaftspolizei M-V auf diesen lebenswichtigen Ausrüstungsgegenstand zurückgreifen können. Trotz mehrfacher Intervention durch die dienstliche Leitung der Bereitschaftspolizei M-V wurden die 2008 ausgesonderten ballistischen Unterziehschutzwesten nicht ersetzt.

2008 wurden 50 dieser Westen ausgesondert und 2009 folgen weitere 18 Westen. Hier stellt sich sehr deutlich die Frage, ob dem Fürsorgegedanken gegenüber den Einsatzkräften der Bereitschaftspolizei

zei M-V noch Rechnung getragen wird.

Gerade mussten wir alle miterleben, mit welcher Gewalt ein Amoktäter in Deutschland mehrere Personen erschossen hat. Nachahmer hat es schon gegeben. Diese Gewaltspirale geht auch an Mecklenburg-Vorpommern nicht vorbei. Bester Beweis sind die Ausführungen des Leiters der PD Schwerin in der Schweriner Volkszeitung, wo dieser von einer gestiegenen Anzahl von gewalttätigen Aktionen gegen Polizeivollzugsbeamte berichten musste. Aus diesen Gründen darf es nicht einfach dem persönlichen Glück oder halt dem persönlichen Pech überlassen bleiben, ob der einzelne Polizeivollzugsbeamte der Bereitschaftspolizei M-V im Einsatz eine ballistische Unterziehschutzweste mitführen kann oder nicht. Leben oder Tod im Einsatz letztlich von Glück oder Pech abhängig zu machen, ist vorsätzliches Handeln der Verantwortlichen. Um gleich einer eventuellen Gegenargumentation hinsichtlich der Möglichkeit der privaten Beschaffung solcher Westen mit finanzieller Unterstützung des Landes den Wind aus den Segeln zu nehmen, sei hier auf Folgendes hingewiesen: Es besteht zwar nach wie vor die Möglichkeit, sich bei Wunsch und privat finanziert, mit finanzieller Unterstützung des Landes, solche Westen zu beschaffen. Diese Möglichkeit entbindet jedoch den Dienstherrn nicht davon, zunächst einmal dafür Sorge zu tragen, dass alle Polizeivollzugsbeamten jederzeit und ohne Abstriche auf dienstlich gelieferte Westen zurückgreifen können. Und genau dieser Forderung kommt der Dienstherr nicht nach. Diese Verantwortung trägt der Dienstherr auch ganz alleine und kann sie nicht auf den einzelnen Polizeivollzugsbeamten abwälzen. Die Möglichkeit einer privaten Beschaffung ist nur eine zusätzliche Möglichkeit über die Basisversorgung hinaus, für die der Dienstherr die Verantwortung trägt. Das einleitend genannte gegenwärtige „Ausstattungs-Ist“ bedeutet, dass 57% der Polizeivollzugsbeamten, also ca. 235 Kolleginnen oder Kollegen ohne solche ballis-



tischen Unterziehschutzwesten in den Einsatz gehen müssen. Ich möchte nicht zu diesen 235 gehören. In Kenntnis dieser Sachlage hat der Personalrat der BP M-V einen Initiativantrag auf den Weg gebracht, um hier schnell Abhilfe zu schaffen.

KG der GdP der BP M-V/LPBK

Gewaltattacken gegen uns

Bei der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern gab es im vergangenen Jahr 512 Angriffe auf Polizisten, wie eine Kleine Anfrage an den Landtag ergab.

- Schleswig-Holstein meldete für 2008 mit 713 Attacken ebenfalls einen neuen Rekordstand.
- In Berlin gebe es durchschnittlich neun Angriffe gegen die Polizei pro Tag.
- In Hamburg sei die Zahl seit 1999 um 40 Prozent auf 1153 Delikte gestiegen.
- In Sachsen gebe es jährlich rund 400 verletzte Polizisten.
- Im Jahr 2008 gab es mehr als 6000 Fälle von „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ in NRW, während es 1998 noch 3200 Delikte waren.



Boni für Gewerkschafter/-innen

„Differenzierungsklauseln“ in Tarifverträgen sorgen dafür, dass von bestimmten tariflichen Leistungen nur Gewerkschaftsmitglieder profitieren – Boni für die Kollegen/-innen. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat diese Klauseln jetzt grundsätzlich für zulässig erklärt.

Bis zur letzten Instanz hatte eine Pflegerin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) geklagt. In einem Tarifvertrag hatte ver.di mit der AWO eine Sonderzahlung für die Beschäftigten in Höhe von 535 Euro brutto vereinbart – allerdings nur für die gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten. Die Klägerin, selbst nicht Gewerkschaftsmitglied, fühlte sich davon benachteiligt.

Im März entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt: Die Klausel mit der Sonderzahlung ist grundsätzlich zulässig. Eine Trendwende in der Rechtsprechung – denn bisher hatte das BAG entsprechende Tarifregelungen für unzulässig erklärt. Im Kern ging es um die Frage, ob durch die Sonderzahlung ein unzulässiger („nicht mehr hinnehmbarer“) Druck auf Nicht-Gewerkschaftsmitglieder ausgeübt wird, in die Gewerkschaft einzutreten. Denn das würde ihr Recht auf „negative Ko-

alitionsfreiheit“ – also das Recht, keiner Gewerkschaft beitreten zu müssen – verletzen. Das sei bei der Höhe der Sonderzahlung der AWO aber nicht der Fall, urteilten die Erfurter Richter.

Die Gewerkschaften begrüßten das Urteil. „Die Entscheidung bestätigt unsere Rechtsauffassung und stützt die grundsätzlich geschützte Gewerkschaftsfreiheit“, erklärt etwa der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Detlef Wetzel. Seine Gewerkschaft habe vor allem bei Firmentarifverträgen eine Besserstellung von Mitgliedern durchgesetzt und werde „diesen Weg fortsetzen“.

Das BAG prüfte bei Verfahren zu Differenzierungsklauseln bisher auch immer die Frage, ob durch die Boni das allgemeine „Gerechtigkeitsempfinden“ verletzt werde. Bisher wurde das in der Regel bejaht.

In Zeiten, in denen Dumping-Gewerkschaften Gefälligkeittarifverträge

abschließen und die Tarifbindung sinkt, verletze es aber vielmehr das Gerechtigkeitsempfinden, „wenn Nicht-Organisierte auf den Zug aufspringen, den andere für sie in Bewegung gesetzt haben“, findet Helmut Platow, Leiter der Rechtsabteilung beim ver.di-Bundesvorstand. Das hat inzwischen auch das BAG erkannt. Beispiele für Differenzierungsklauseln finden sich inzwischen immer häufiger: Nur die TRANSNET-Mitglie-

werden sich demnächst mit einer weiteren Klage zu Differenzierungsklauseln beschäftigen. Es geht um einen Haustarifvertrag, den ver.di mit der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) abgeschlossen hat. Bestandteil des Tarifvertrags ist eine „Erholungsbeihilfe“ von 260 Euro pro Kalenderjahr – nur für ver.di-Mitglieder.

Mit einer so genannten „Feststellungsklage“ will die HHLA jetzt die Rechtmäßigkeit der Differenzierungsklausel prüfen lassen.

Das Hamburger Arbeitsgericht bestätigte die Klausel in erster Instanz, jetzt geht der Fall direkt vors BAG. Spannend ist der Fall deshalb, weil es – anders als beim AWO-Tarifvertrag – um eine „qualifizierte Differenzierungsklausel“ geht (siehe Randspalte). Wenn das BAG auch diese Klausel für zulässig erklärt, gäbe es für alle Differenzierungsklauseln Rechtssicherheit.

Aus einblick – Ausgabe April 2009

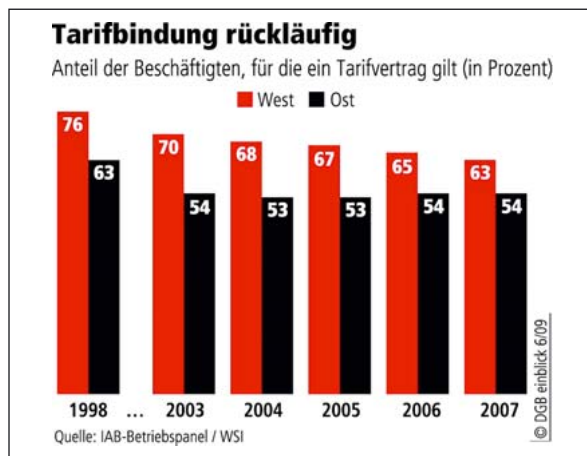
Differenziert

Differenzierungsklauseln sind Regelungen in Tarifverträgen, die bestimmte tarifliche Leistungen nur für Gewerkschaftsmitglieder vorsehen.

Bei einfachen Differenzierungsklauseln haben nur Gewerkschaftsmitglieder auch tatsächlich einen materiellen Anspruch auf die Sonderzahlungen oder Boni. Der Tarifvertrag setzt aber keine Schranken dafür, dass der Arbeitgeber – freiwillig – auch Nicht-Mitgliedern die entsprechenden Leistungen gewähren kann.

Bei qualifizierten Differenzierungsklauseln sieht das anders aus – sie gehen weiter als die einfachen Klauseln: Laut Definition des BAG regeln qualifizierte Klauseln, „dass im Ergebnis dem gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter in jedem Falle mehr zusteht“, als Mitarbeitern, die nicht Mitglied „der tarifschließenden Gewerkschaft“ sind. Wenn die Leistungen also auch an Nicht-Mitglieder ausgezahlt werden, müssen Gewerkschaftsmitglieder immer einen entsprechend höheren Betrag bekommen (deswegen auch: „Abstandsklausel“).

Das BAG hat im März einfache Differenzierungsklauseln grundsätzlich für zulässig erklärt (4 AZR 64/08 vom 18. März 2009).



der erhalten etwa bei der Deutschen Bahn Zuschüsse für Weiterbildung. Die NGG hat durchgesetzt, dass ihren Mitgliedern bei Coca-Cola nicht betriebsbedingt gekündigt werden darf, und der IG-Metall-Bezirk NRW hat bereits 2004 erklärt, möglichst keine Tarifverträge mehr ohne „Mitglieder-Bonus“ abschließen zu wollen. Mit einigem Erfolg: Bei einem Bochumer Stahlbetrieb wurde etwa eine Jahressonderzahlung für IG-Metall-Mitglieder in Höhe eines Monatslohns durchgesetzt, bei einer Motorenfabrik in Viersen durfte Mitgliedern nicht betriebsbedingt gekündigt werden, und bei einer Maschinenbaufirma nahe Gummersbach erhielten die gewerkschaftlich organisierten Kollegen/-innen 5000 Euro pro Jahr, um Nachteile aus Arbeitszeitverlängerungen auszugleichen.

Aber gibt es auch Rechtssicherheit für diese Regelungen? Die Richter des BAG



Organisationsteam gibt wieder Gas

Vorbericht zum 15. Werner-Crosslauf

Am 13. 9. 2009 wird es in den Lankower Bergen wieder hoch hergehen. Die beliebte Laufveranstaltung für Kinder und Jugendliche der Schweriner Schulen feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum. Zur Vorbereitung des Events traf sich das Organisationsteam der Bereitschaftspolizei M-V, der PD Schwerin, des PSV Schwerin und der Stadt Schwerin unter der Leitung von PHK Haupt am 25. 2. 2009 im Haus des Sports in Schwerin. Alle stehen voll hinter der Veranstaltung und sind bemüht, immer wieder auftretende Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern.

Zunächst erfolgte durch PHK Haupt eine kurze Auswertung des 14. Werner-Crosslaufes. Nach wie vor ist die Resonanz auf diese Veranstaltung riesengroß und bei allen Aktiven und Besuchern sehr beliebt. Obwohl vieles innerhalb der Veranstaltung bereits zur Routine geworden ist, steckt der Teufel bekanntlich im Detail.

So werden wir zum Beispiel in diesem Jahr die verkehrstechnische Absicherung wesentlich verbessern. Auch das Präventionsangebot im Rahmenprogramm der Laufveranstaltung wird erweitert. Die Projektgruppe wurde um die entsprechenden Mitarbeiter erweitert.

Im Verlaufe der Besprechung gab es dann auch erste konkrete Vorschläge, um

die Jubiläumsveranstaltung wieder zum gewohnten Erfolg zu führen.

Eines wurde aber einmal mehr deutlich, nur gemeinsam sind die Probleme zu lösen und ein Selbstgänger wird auch die Veranstaltung in diesem Jahr nicht.

Übrigens hat mir „Brösel“ seine diesjährige Teilnahme an der Veranstaltung schon so gut wie zugesichert. Auch weitere hochkarätige Gäste werden er-



wartet. Mehr wird aber noch nicht verraten. Jetzt ist wieder richtig Gas geben angesagt!!!
Detlev Haupt

BP-OFFENE-MEISTERSCHAFT IM HALLENFUSSBALL (U-30)

BFE-Team war nicht zu stoppen

Zum wiederholten Male war die Sporthalle des Jagdgeschwaders 73 in Laage Austragungsort einer BP-offenen Meisterschaft. Leider erhielten wir kurzfristig zwei Absagen von eingeladenen Mannschaften, so dass das Turnier mit fünf Teams durchgeführt wurde. Die zeigten dann in dem dreistündigen Turnier ansprechende Fußballkost. Am Ende siegte das BFE-Team verdient, da es sehr clever agierte und auch das Quäntchen Glück auf seiner Seite hatte.

Nach der Eröffnung durch PHK Jürgen Sprank begannen gegen 9.00 Uhr die Spiele nach dem System „Jeder gegen Jeden“ mit einer Spielzeit von 15 Minuten. Neben den drei Mannschaften aus unserer Behörde waren auch eine Behördenauswahl der PD Schwerin sowie die Gastgebermannschaft des Jagdgeschwaders 73 am Start.

Im Turnierverlauf zeigte sich dann, dass vier Mannschaften recht ausgeglichen spielten. Nur das ersatzgeschwächte Team der PD Schwerin konnte zeitweise nicht ganz mithalten und verlor alle Spiele. Im entscheidenden Turnierspiel setzte sich die Mannschaft der BFE gegen die



2. BPH mit 2:1 Toren durch und auch in ihrem letzten Match ließ sie sich vom Gastgeber nicht mehr überraschen (2:0 für die BFE).

So belegten in diesem Jahr die Mannschaften unserer Behörde die ersten drei Plätze. Die entsprechenden Platzierungs-

urkunden sowie die Pokale wurden auf der Siegerehrung von PHK Jürgen Sprank und dem Stabsfeldwebel Uwe Grünewald an die Mannschaftsführer übergeben. Danke an das Organisationsteam um Daniel Peters, das wieder alles gut im Griff hatte.
Detlev Haupt

Abschlusstabelle

1. Platz: BFE
2. Platz: 2. BPH
3. Platz: 1. BPH
4. Platz: Jagdgeschwader 73
5. Platz: PD Schwerin



Schlamm Schlacht in Güntersberge

Die DPM im Crosslauf, am 26. 3. 2009 in Güntersberge, wird den Akteuren noch lange als extrem anstrengende Laufveranstaltung in Erinnerung bleiben. Nicht nur das Profil war anspruchsvoll, vor allem der Untergrund (siehe Foto) machte den Läuferinnen und Läufern das Leben schwer. Bei meiner neunten DPM im Crosslauf als Mannschaftsleiter erlebte ich erstmals Wettkämpfe im Schnee(matsch). So ermittelte die Laufelite der Polizei an diesem Vormittag sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern jeweils auf einer kurzen und einer langen Distanz ihre Crossmeister. Alle Läuferinnen und Läufer (insgesamt ca. 200) die das Ziel erreichten, haben großen Respekt verdient. Unsere kleine Delegation schlug sich recht achtbar, konnte aber auch in diesem Jahr nicht in die Medaillenkämpfe eingreifen. Trotzdem war es wieder ein Supererlebnis und für die meisten Anlass weiter gut zu trainieren.

Es wird weiß ...

Etwa 20 km vor Güntersberge setzte leichter Schneefall ein. Als unsere kleine Delegation (3 Frauen, 7 Männer, 1 Betreuer, 1 Mannschaftsleiter) im Kinder- und Jugendherholungszentrum in Güntersberge eintraf, war dort bereits eine geschlossene Schneedecke. Nachdem wir die Quartiere bezogen hatten, gingen wir gleich auf den Rundkurs der Meisterschaft am Rande des Objektes, um uns mit der Strecke vertraut zu machen. Da die Temperaturen um etwa 0 Grad lagen, war der Untergrund noch recht trittfest. Das sollte sich aber am Wettkampftag schlagartig ändern ...

Ein Wiedersehen mit einer Lauflegende ...

Am Morgen des Wettkampftages strahlte die Sonne über den schneebedeckten Harz und versprach eigentlich einen schönen Tag. Doch dann setzte plötzlich Tauwetter und leichter Regen ein. Bei der Eröffnungsveranstaltung dann ein Wiedersehen mit dem Doppelolympiasieger im Marathon, Waldemar Cierpinski. Er ließ es sich nicht nehmen, einige Worte an die Akteure zu richten, den Besten den Sieg zu wünschen und allen einen erlebnisreichen Wettkampf. Bereits 1996 nahm er als Überraschungsgast an dem DPM-Crosslauf in Leipzig teil und führte damals noch ein Läuferforum durch.

Jetzt wird es ernst ...

Zunächst wurden die Frauen der kurzen Distanz (2650 m) vom Doppelolympiasieger auf den Rundkurs geschickt. Es folgten in entsprechenden Abständen die Männer auf der Kurzstrecke (3600 m),



die Frauen der Langstrecke (5400 m) und zum Abschluss die Männer auf der langen Distanz (10 800 m). Gegen 14.00 Uhr standen dann die neuen Crossmeister fest. Die Titelträger kamen in diesem Jahr aus Brandenburg, Thüringen (2) und vom Bund. Was sich während der Wettkämpfe auf der Strecke abspielte, ist schwer zu beschreiben. Bei allen Läufen wurde um jede Position hart gekämpft und alle Akteure gingen bis ans Limit. Im Ziel dann Bilder des Jubels und der absoluten Erschöpfung. Zusätzlich hatten alle Läuferinnen und Läufer im wahrsten Sinne des Wortes im Schlamm gebadet. Der Untergrund hatte im Verlaufe der Meisterschaft immer mehr gelitten und so vermischte sich der tauende Schnee mit dem ohnehin schon matschigen Untergrund zu einer undefinierbaren Pampe.

Unsere Aktiven ...

Wie bereits erwähnt, hatten wir auch in diesem Jahr nichts mit dem Ausgang der Rennen zu tun. Was aber jeder Einzelne leistete, ist allemal mit Hochachtung zu betrachten. Erwähnenswert vor allem Sandra Madera, die bei ihrer zweiten Teilnahme an einer DPM wieder einen guten Mittelfeldplatz über die Kurzdistanz belegte. Die beste Platzierung erreichte Paul von Bastian mit einem hervorragenden 13. Platz im Elitefeld auf der

langen Strecke. Er war das erste Mal mit dabei und wird uns in den nächsten Jahren hoffentlich noch viel Freude machen. Als dritten möchte ich die Lauflegende Maik Schmidt erwähnen. Er war bereits zum achten Mal!!! als Aktiver dabei und konnte sich auf der Langdistanz wieder im Mittelfeld platzieren. Danke aber auch an alle anderen Akteure und den Betreuer Reik Döring. Insgesamt waren wir ein Superteam, das nicht nur den olympischen Gedanken nach Güntersberge trug.

Käffchen Bingo ...

Bis zur Abschlussveranstaltung hatten wir noch ein wenig Zeit, die wir nach einer kurzen Regenerationsphase zu einem Ausflug nach Wernigerode nutzten. In einem Wiener Kaffee erholten wir uns dann bei Kaffee und Kuchen von den Strapazen und ließen den Wettkampftag noch einmal Revue passieren. Pünktlich zu den Siegerehrungen um 19.00 Uhr versammelten sich alle Beteiligten zu den Mannschaftssiegerehrungen.

Leckerer Ausklang und Discoklänge ...

Das vorbereitete Abendessen war dann eine Augen- und Gaumenweide. Anschließend wurde dann das Tanzbein geschwungen. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie schnell viele Aktive die Belastung bewältigen und abends zur zweiten Halbzeit auflaufen.

Aber pünktlich gegen 8.00 Uhr rollten wir am kommenden Tag in Richtung Heimat. Aber nicht ohne uns noch einmal bei den Gastgebern für die Organisation sowie die Unterbringung und Verpflegung zu bedanken.

Der Schnee war inzwischen völlig verschwunden ... **Detlev Haupt**





Gewerkschaft der Polizei Kreisgruppe der BP M-V / LPBK

Die Kreisgruppe der GdP geht 2009 mit euch auf Tour „Rund um den Plauer See“

Das 2.Sportevent unserer Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei vom 23.06.2008 ist sicher den Teilnehmern noch in bester Erinnerung.

Und auch 2009 organisiert eure Gewerkschaft der Polizei eine Fortsetzung und lädt hiermit alle Kolleginnen und Kollegen

am Montag, dem 15. Juni 2009,

zu einer Fahrradtour rund um den Plauer See recht herzlich ein.
Die Fahrstrecke beträgt ca. 65 km.

Auch Mitarbeiter der BP M-V und des LPBK, die nicht (oder noch nicht) Mitglied der Gewerkschaft der Polizei sind, können teilnehmen.

Nähere Einzelheiten zum Ablauf der Radtour, insbesondere zum Hin- und Rücktransport sowie zum Unkostenbeitrag erfolgen in Kürze.

Alle Interessenten sollten sich den 15.Juni 2009 bereits jetzt frei halten.



Der Kreisgruppenvorstand

